

Emilio Bodrero, einem Philosophen und Neovorsokratiker, in der Novelle „Der Flug des Ikarus“ gezeigt wurde.

Dem unverletzlichen Gesetze treu, zügelte auch an diesem Abend die geheimnisvolle Intelligenz, die jeder Partie nach einer harmonischen, der Sinfonie abgelauchten Norm ihre Gestalt gibt, die in den Karten ruhende Energie; und so habe ich vom Anfang unseres Spiels keine erwähnenswerten Ereignisse zu melden.

In der ersten Runde machte, wie es üblich ist, jeder von seinem Recht zu „passen“ Gebrauch, da unter den Spielern die wohlbegründete Ueberzeugung besteht, es bringe Unglück, im Beginn einer Partie zu gewinnen. Der erste unbedeutende Einsatz wurde von Cesare eingesteckt, der dadurch auch bald Gelegenheit fand, seine ersten Seufzer auszustößen, die freilich noch sehr gemäßigt waren. Immerhin konnte ihm Isidoro die ersten gleichfalls gemäßigten Zurechtweisungen erteilen, wie es das obenerwähnte Gesetz fordert, das für den Anfang freiwillige Zurückhaltung auferlegt.

Die ersten bedeutenderen Ereignisse fanden, wenn ich mich recht erinnere, in der fünften Runde statt. Ich hatte wie gewöhnlich wieder nichts Ordentliches zusammengebracht und war „out“ gegangen.

Isidoro, der links von mir saß, hatte eröffnet, eine Karte genommen und wagte einen ziemlichen Einsatz. Umberto zog sich zurück, während Cesare den Einsatz Isidoros „hielt“. Man zeigte die Karten, und Cesare hatte zwei Paar Könige und Damen, während Isidoro zwei Paar Asse hatte.

„Wissen Sie nicht,“ bemerkte Isidoro, während er die gewonnenen Marken an sich zog, „daß zwei Paar Könige unfehlbar zwei Paar Asse nach sich ziehen?“

„Aber ich hatte zwei Könige und zwei Damen,“ gab Cesare, der sich langsam aufzuregen begann, zurück, „und Sie wissen nicht, daß wenn Damen dabei sind, die Könige nicht mehr die Asse nach sich ziehen?“

„Es ist nicht meine Schuld,“ antwortete Isidoro, „wenn Sie mit zwei Damen nichts anfangen können.“

Mit einem Wort, die gewöhnlichen Scherze. Cesare beendete die Diskussion: „Es geht weiter.“

Und während er dies sagte, begann er die Karten zu mischen, denn er war an der Reihe zu teilen.



Gabriele Mucchi